

# Ohne Liebe ist alles nichts.

## Predigt zu 1. Korinther 13, 1-3.

---

Matthias Rupp. Ev. Chrischona-Gemeinde Altheim/Alb. 25.08.2019

Was ist das höchste und wichtigste Gebot Gottes? Um diese Frage ging es letzte Woche in der Predigt.

Diese Frage wurde Jesus einmal gestellt und er antwortete:

*Das erste ist: «Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein Herr; <sup>30</sup> und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!»*

*<sup>31</sup> Das zweite ist dies: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!» Größer als diese ist kein anderes Gebot. (Mk 12,28-31 ELB)*

Gott lieben, den Nächsten lieben. Das ist laut Jesus das größte und wichtigste Gebot.

Kein Wunder, wenn Jesus selbst das sagt, dass auch Paulus das zu einem zentralen Thema in seinen Briefen macht. Angestoßen von **der letzten Predigt über das Doppelgebot der Liebe**, dachte ich, es wäre wertvoll für uns als Gemeinde, dieses Thema etwas zu vertiefen. So werden wir uns heute, nächste Woche und die Woche drauf, an drei Sonntagen, mit einem Kapitel aus der Bibel beschäftigen, in dem es um die Liebe geht. 1 Kor 13.

Dieser Abschnitt ist vor allem durch die V. 4-7 bekannt und beliebt geworden als Hochzeitstext. Vielleicht ist das ja sogar euer Trauers oder war Inhalt eurer Traupredigt. Es ist auch ein passender Hochzeitsvers. Jedoch muss man einfach bedenken: **in erster Linie** geht es Paulus hier nicht um die Liebe zwischen Mann und Frau. Sondern um die Liebe in der Gemeinde. Um die Liebe unter den Glaubensgeschwistern. Die Liebe innerhalb der Glaubensfamilie. 13 liegt zwischen 12 und 14. Und das ist kein Zufall.

In Kapitel 12 geht es um **das Bild der Gemeinde als ein Leib mit vielen Gliedern**. Als ein Haufen unterschiedlicher Menschen, die doch in Christus eins sind. Er zählt die Gaben auf, die Gottes guter Geist austeilte und die in der Gemeinde eingesetzt werden sollten. So hätte er eigentlich ohne Probleme nahtlos mit Kapitel 14 weitermachen können, denn dort wird er gewisse Dinge zur Ausübung der Geistesgaben in der Gemeinde vertiefen und weiter ausführen. Doch er unterbricht seinen Gedankengang für einen wertvollen Einschub. Er sagt... wartet mal, wartet mal, wo viele Menschen aufeinander sind, mit unterschiedlichen Gaben, Biographien und Überzeugungen, da sind Spannungen selbstverständlich. Und da möchte ich euch etwas Wesentliches und Entscheidendes mit auf den Weg geben. So schreibt er am Ende des 12. Kapitels:

*Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch: (1Kor 12,31 ELB)*

Es gibt einen „höheren“ Weg. Ein übergeordnetes Prinzip. Ein Dach unter dem alle Gaben und Dienste in der Gemeinde eingesetzt werden sollen. Ein Maßstab, von dem all unser Tun und Handeln in der Gemeinde Korrektur und Richtungsweisung erfährt. Die Liebe. Darum geht es in Kap 13 vor allem in den ersten drei Versen, um die es heute gehen soll: Es geht um die Liebe als die wesentliche Zutat in der Gemeinde, die von

entscheidender Bedeutung ist und die nicht fehlen darf. Ich lese 1 Kor 13, 1-3 noch zusammen mit dem letzten Vers aus Kap 12:

*<sup>31</sup> Strebt aber nach den besseren Gaben! Und ich zeige euch noch einen weit köstlicheren Weg. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte keine Liebe, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. <sup>2</sup> Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzte, und hätte keine Liebe, so wäre ich nichts. <sup>3</sup> Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte keine Liebe, so wäre es mir nichts nütze. (1Kor 12,31-13,3 NLB)*

3 Verse. In denen jeder Vers in seinem Hauptsatz das gleiche aussagt mit unterschiedlichen Nuancen und Beispielen. Die Aussage von allen dreien ist: „Wenn ich zwar diese tolle Gabe habe, oder diese tolle Tat vollbringen, ABER KEINE LIEBE HABE [diese Wendung ist exakt gleich bei allen dreien], dann bin ich nichts“ (oder: „nützt es mir nichts“, oder: „bin ich nichts als ein tönendes Erz und schallende Zimbel“).

Kurz gesagt: „Ohne Liebe ist alles nichts“ oder „Ohne Liebe ist alles für die Katz“. Alle noch so tollen Gaben und Dienste – ohne Liebe sind sie wertlos. Lasst uns die Verse mal einen nach dem anderen anschauen:

### 1. V.1

*<sup>1</sup> Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, **aber keine Liebe habe**, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel.*

In V. 1 geht Paulus auf ein bestimmtes Problem der Gemeinde in Korinth ein. Sie haben die Gabe der Zungenrede zu hoch geachtet. Kurz: Zungenrede, das ist die Gabe, in einer Sprache zu sprechen/zu beten, die man nicht gelernt hat, sondern die einem vom Geist Gottes eingegeben ist. Sie wird auch als Sprache des Himmels oder eben Engelssprach beschrieben. Und in der Gemeinde gab es wohl einige, die zwar diese außergewöhnliche Gabe hatten, denen aber die Liebe fehlte, bei ihrer Ausübung. Sie hielten sich für etwas Besonderes. Sie übten ihre Gabe ohne Umsicht und Rücksicht auf andere aus. Jeder betete im Gottesdienst drauf los, ohne Ordnung, ohne Übersetzung, doch so hat niemand was davon. So wird die Gemeinde nicht erbaut. Wenn die Liebe eines tut, dann erbauen („die Liebe baut auf.“ 1Ko 8,1). Wer so lieblos und rücksichtslos, diese schöne Gabe in der Gemeinde einsetzt, so sagt Paulus, der ist nicht mehr als ein tönendes Erz oder eine schallende Zimbel. Das sind Metaphern für Lärm, für laute oder lautverstärkende Dinge. Lärm, **der mehr oder weniger schön klingt**, aber: der vergeht und der nichts Greifbares, Sichtbares, Sinnvolles ergibt. Es zieht die Aufmerksamkeit für kurze Zeit auf sich. Ich will das kurz auch auf andere Redegaben im Allgemeinen beziehen: Reden ohne Liebe = nichts als Schall und Rauch. Glänzende Rhetorik, die nicht gedeckt ist von leidenschaftlicher und aufrichtiger Liebe. Von der Liebe Gottes reden, aber für den nächsten kaum ein liebevolles Wort über die Lippen bringen. Im Gottesdienst werden Liebeslieder geplärrt und in den höchsten Tönen Gott gelobt, doch nebenbei wird ein liebloser Lebensstil gepflegt. Das, sagt Paulus ist letztlich Schall und Rauch, es bringt nichts. Das hat Gott schon im AT bei seinem Volk kritisiert:

<sup>23</sup> *Beende das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!*<sup>24</sup> *Es soll aber das Recht offenbart werden wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom. (Amo 5,23-24 NLB)*

Krass oder? Gott hat genug vom Lobpreis. Und zwar dann, wenn die Liebe und der Blick für Recht, Gerechtigkeit und Nächstenliebe dabei zu kurz kommt:

Das gleiche kritisiert Jesus bei den Pharisäern, einmal sagt er in Mt 15,7:

<sup>7</sup> *Heuchler! Treffend hat Jesaja über euch geweissagt, indem er spricht:* <sup>8</sup> *«Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. (Mt 15,7-8 ELB)*

Reden, sei es in Engelszungen oder sonst wie – ohne Liebe – ist und bleibt Schall und Rauch.

## **2. V.2**

<sup>2</sup> *Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, **aber keine Liebe habe**, so bin ich nichts.*

Diesmal geht Paulus noch weiter: Wenn ich keine Liebe habe – bin ich NICHTS. Nichts als heiße Luft. Lieblosigkeit in der Gemeinde ist nutzlos für die Gemeinde. Da können die Gaben noch so toll und stark ausgeprägt sein. Hier geht es nun um Weissagung, Erkenntnis, Wissen und Glauben. Selbst wenn ich die tiefsten theologischen, biblischen Erkenntnisse habe, wenn ich auf ein Christenleben mit vielen Jahren Erfahrung zurückblicken kann, wenn ich viel Weisheit habe, ist alles für die Katz, wenn die Liebe fehlt. Selbst Prophetisches Reden, wo Paulus sagt, das ist die Gabe, nach der man am meisten streben soll, wird zum „Nichts“ degradiert, wenn es an Liebe mangelt. Das heißt z.B: wenn es einem dabei nur um sich selbst geht. Damit ich selbst Recht habe. Damit ich selbst gut dastehe und „angeben“ kann mit meiner Erkenntnis. Damit andere aufschauen und Respekt haben und denken: wow, der hat aber Bibelwissen oder Erkenntnis.

**Das letztendliche Ziel unseres christlichen Wachstums ist aber gar nicht eine Anhäufung und Vermehrung von Erkenntnis**, sondern die wachsende Liebe. Natürlich brauche ich dazu Erkenntnisse und Wahrheit. Aber sie sind Dienerinnen der Liebe. Gerade der beste Theologe und der „bibeltreuste“ muss vor allem diese Erkenntnis haben: Ohne Liebe ist meine Erkenntnis für die Katz. Die reinste aller Lehren ist die, die anerkennt, dass sie sich ohne Liebe sofort selbst in den Dreck zieht und ihre Reinheit verliert.

Wir wollen ja nicht einfach biblische Wahrheiten und Erkenntnis wissen, einfach damit wir sie haben, sondern weil wir dadurch Gott und sein Handeln besser verstehen und begreifen, dadurch mehr ins Staunen über ihn geraten, ihn tiefer loben, preisen, verehren und lieben. Und weil wir dann von dieser Liebe her die rechte Motivation haben, auch ein Leben der Nachfolge in dieser Welt und mit meinem Nächsten zu leben.

**Selbst der Berge versetzende Glaube**, d.h. der Glaube, der unmögliches für möglich hält, der dem allmächtigen Gott ALLES zutraut, der in Zeiten von Krisen und Bedrängnis nicht zweifelt, sondern stark bleibt und felsenfest auf Gott vertraut. Alles für die Katz, wenn mir die Liebe gegenüber meinem Bruder fehlt. Denn: Liebe ist gelebter Glaube. Glaube wird durch die Liebe tätig und nimmt Form an. (Gal 5,6). Wenn wir also sagen, wir glauben an Gott (der die Liebe ist) und dann lieblos sind, ja dann zeigen wir damit, dass unser Glaube nichtig ist.

Der 1.Johannesbrief ist da auch ziemlich klar und herausfordernd:

<sup>20</sup> *Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.* <sup>21</sup> *Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll. (1Jo 4,20-21 ELB)*

### 3. V.3

<sup>3</sup> *Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, **aber keine Liebe habe**, so nützt es mir nichts.*

In V. 3 geht es um Taten: zwei Bsp. bedeutender Opferbereitschaft: ALL mein Hab und Gut spenden, den Armen austeile. Wow, was für ein Wohltäter wäre ich dann!? Ja, wenn ich sogar mein eigenes Leben hergebe, zum Märtyrer werde. Mich selbst aufopfere, dann bin ich der Größte. Hier sind all jene angesprochen, die meinen: Eben, genau Paulus, zeig es diesen verkopften Brüdern und Schwestern, die immer nur über Erkenntnis und Theologie usw. philosophieren und reden. Wahres Christentum legt Hand an, hilft praktisch. Ja, es stimmt. Aber Paulus ordnet auch das unter das Dach der Liebe. Man kann auch noch so tolle christliche Taten vollbringen, mit einer anderen Motivation als der Liebe. Eine äußerliche Tat an sich, offenbart noch nicht unbedingt die inneren Beweggründe. Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. Er weiß, ob wir helfen, weil wir vor anderen gut dastehen wollen, damit wir letztlich Bewunderung erlangen.

So beeindruckend solche radikalen und hingebungsvollen Taten kompromissloser Nachfolge (Trainingsheft) sein mögen, auch zu ihnen sagt Paulus: *Wenn ich keine Liebe habe, nützt mir das gar nichts.*

### V. 1-3 Zusammenfassung:

Die schönsten und spektakulärsten Gaben. Die tiefsten Erkenntnisse und Wahrheit. Der beeindruckendste Glaube. Die aufopferungsvollsten Taten.

➔ ohne Liebe ist alles für die Katz

Ohne Liebe ist alles nichts. Die Liebe ist die eine Zutat, die, wenn sie fehlt, das ganze Essen fad, bitter und ungenießbar macht. Wenn die Liebe fehlt, ist das nicht ein kleiner Makel, der durch andere große Dinge, wieder ausgeglichen werden kann. Ich weiß nicht, wie es euch damit geht.

1 Kor 13 – das Hohelied der Liebe klingt für mich zu Beginn dieses Kapitels **zunächst eher nach eindringlicher Warnung**, statt nach sanftem säuselnden Hochzeitslied.. Nach Gericht Gottes. Nach Kritik und Ermahnung, an eine stolze Gemeinde, die zwar vorausgeht und hervorsticht durch ihre reiche Begabung, aber die Liebe dabei hinter sich herschleift. Die an Geistesgaben so reiche Gemeinde, war so arm an Liebe. Man beachte: Paulus wertet dabei nicht diese Gaben wie Erkenntnis, Weissagung, Zungenrede, Opferbereitschaft ab. Keinesfalls. Er ordnet sie nur recht ein. Unter das Dach und Vorzeichen der Liebe.

Nun noch zum Schluss einige Schlussfolgerungen für UNS:

➔ **Wenn Paulus so scharf formuliert, so eindringlich und zentral formuliert, dann muss es Priorität für dich und mich, für uns als Gemeinde sein, dass wir liebevoll miteinander umgehen.** Das wir Liebe haben, das wir Liebe üben.

Das heißt KONKRET:

- in unseren Teams, in **unseren Zusammenkünften und** Versammlungen. Im Hauskreis, in der Jungschar, in den Mitarbeitergremien, Sitzungen, Mitgliederversammlungen und im Ältestenrat. Bei einer Diskussion oder Meinungsverschiedenheit mit einem Bruder. Bei was auch immer.
- Lasst uns bei unseren **Äußerungen und Verhaltensweisen**, VOR ALLEM darauf achten, dass wir ein liebevolles miteinander pflegen.
- Das heißt nicht, dass wir uns immer nur Honig ums Maul schmieren sollen, unsere Meinung irgendwie glattbügeln müssen oder die Wahrheiten und Überzeugungen, die man erkannt hat über Bord schmeißen muss. Nein, das heißt wohl aber, dass all diese Wahrheiten und Überzeugungen – gemäß Paulus – **FÜR DIE KATZ** sind, fruchtlos und fad sind, wenn es nicht geschafft wird, sie in Liebe zu vertreten, zu kommunizieren. Man kann eine Diskussion gewinnen, aber einen Bruder verlieren.

Ich schau hier jetzt auch niemand spezielles an, so als ob das nur „einige“ betreffen würde. Wir stehen alle unter dem Wort Gottes, als gesamte Gemeinde. Es bringt auch nichts, sich jetzt die ganze Zeit zu denken: Mensch wenn der und der jetzt hier wäre, das müsste der hören, der ist immer so ein bisschen lieblos in meinen Augen. NEIN. Jeder von uns muss sich am Schlafittchen packen lassen von diesem Text und sich fragen: wo fehlt mir Liebe? Wo hat meine Erkenntnis die Liebe abgehängt? Wem gegenüber mangelt es mir an Liebe? WO ist meine Motivation egoistisch, egozentrisch? Wo laufe ich mit meiner Begabung voraus, doch hinke mit der Liebe hinterher? Lasst uns um die Liebe ringen in der Gemeinde. Lasst uns darum beten. Lasst uns Liebe einüben! Dass wir um die übernatürliche und unmenschliche Liebe Gottes bitten. Dass wir die Liebe Gottes, die wir in Christus empfangen, auch angemessen widerspiegeln in der Gemeinde und weitergeben und sie den Bruder und die Schwester spüren lassen. So werden wir ein wirkungsvolles Zusammenleben in der Gemeinde leben. Und ein starkes Zeugnis in der Welt sein. Das wird nur dann gelingen, wenn wir uns alle unter den **kritischen Maßstab der Liebe** beugen. Wenn du jetzt die ganze Zeit denkst: das ist mir immer noch zu unkonkret, was heißt lieben konkret? Was bedeutet es praktisch? Dann möchte ich dich auf nächsten Sonntag verweisen. Dort wird in den V 4-7 diese göttliche Liebe beschrieben. Amen.

*Liebe Geschwister, wir freuen uns sehr, wenn die gedruckten Predigten geschätzt, gelesen und weitergegeben werden. Es ist sicherlich fruchtbar, eine gehörte Predigt nochmal in Ruhe zu lesen. Und: es ist eine gute Möglichkeit, das Wort Gottes weiterzugeben und vertieft ins Herz sacken zu lassen. Deswegen wollen wir das auch gerne weiterhin beibehalten und anbieten für jeden, der Interesse hat. Der Ausdruck der Predigt kostet uns durchschnittlich 0,50 EUR. Wenn du dich an den Kosten beteiligen möchtest, darfst du gerne etwas in den Opferstock werfen oder dem Prediger / Kassierer geben. DANKE für eure Unterstützung! Es hilft auch, Bescheid zu geben, falls man keine gedruckten Predigten mehr wünscht. Übrigens: Die Predigt gibt es auch nach wenigen Tagen auf unserer Internetseite zu finden.*